

Kinderbetreuung an der Medizinischen Hochschule Hannover

Ergebnisse einer Bedarfserhebung bei Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern, Eltern in Erziehungszeit und Studierenden im Jahr
2006



Inhaltsverzeichnis

	Seite
0 Einleitung	3
1 Alter der Kinder	3
2 Regelmäßige und unregelmäßige Betreuung	5
3 Betreuungsdauer	6
4 Betreuungsort	7
5 Betreuungskosten	8
6 Kommentare	8
7 Fazit	10

0 Einleitung

Verwendung fand bei dieser Befragung ein Fragebogen, der inklusive des Auswertungsprogramms vom Internetportal mittelstand-und-familie (<http://www.mittelstand-und-familie.de/xi-490-0-1000-240-325-de.html>) kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Ergänzende Fragen waren damit nicht möglich.

Befragt wurden alle Studierenden der Medizinischen Hochschule Hannover, alle Mitarbeiter/innen bis 45 Jahre sowie alle Mitarbeiterinnen in Elternzeit. Die ca. 2700 Studierenden wurden per E-Mail angeschrieben, die ca. 4700 Angestellten und 250 Erziehungszeitlerinnen bekamen den Fragebogen per Hauspost bzw. nach Hause geschickt. Von 13 Studierenden, 355 Mitarbeiter/innen und 55 Frauen in Erziehungszeit erhielten wir die Fragebögen ausgefüllt zurück. Bedarf an Kinderbetreuung haben insgesamt 380 MHH-Angehörige, d.h. 312 Mitarbeiter/innen, 55 Erziehungszeitlerinnen und 13 Student/inn/en. Insgesamt wurde für 526 Kinder Betreuung in unterschiedlicher Form gewünscht.

Aus technischen Gründen können in der Auswertung nur die Kinder berücksichtigt werden, für die bis zum Jahr 2009 Bedarf angemeldet wurde. Falls nicht anders erwähnt, sind im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse alle befragten Gruppen zusammengefasst.

Die Auswertung berücksichtigt die Anzahl und das Alter der Kinder, für die Betreuung benötigt wird, die gewünschte Betreuungsdauer, den Bedarf an regelmäßiger und unregelmäßiger Betreuung, den bevorzugten Betreuungsort und die Kosten, die für eine optimale Betreuung gezahlt werden würden. Zudem wurden zahlreiche Kommentare der Eltern zusammengefasst.

1 Alter der Kinder

Betreuungsbedarf aller MHH-Angehörigen (null- bis dreijährige Kinder zusammengefasst)
n = 526 Kinder

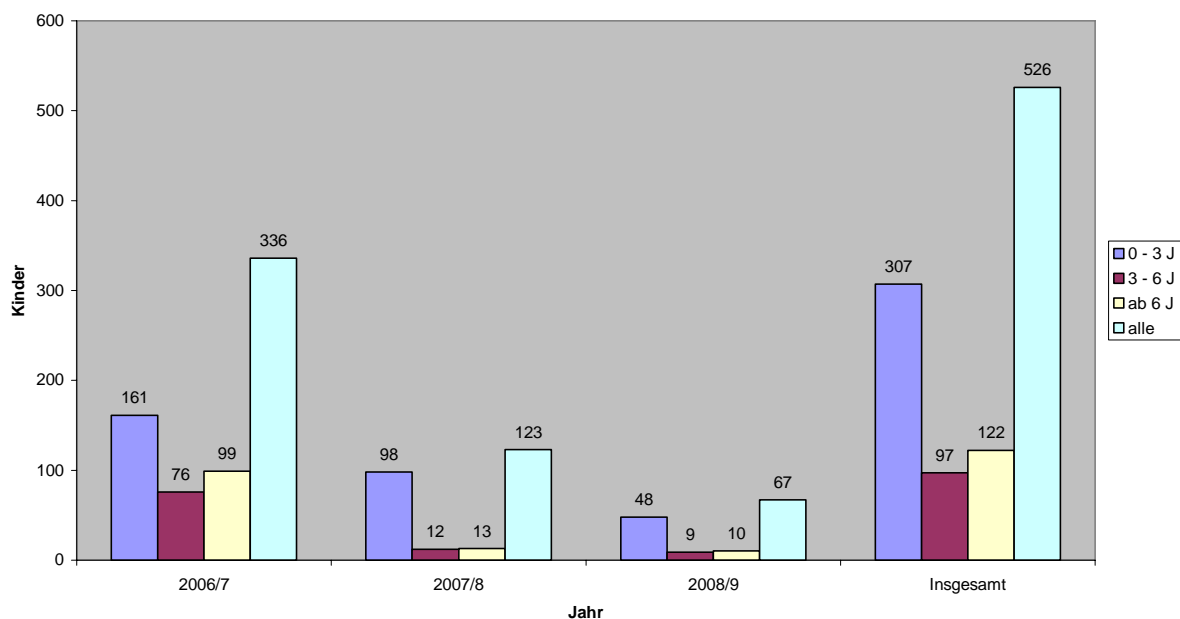


Abbildung 1

**Betreuungsbedarf aller MHH-Angehörigen
n = 526 Kinder**

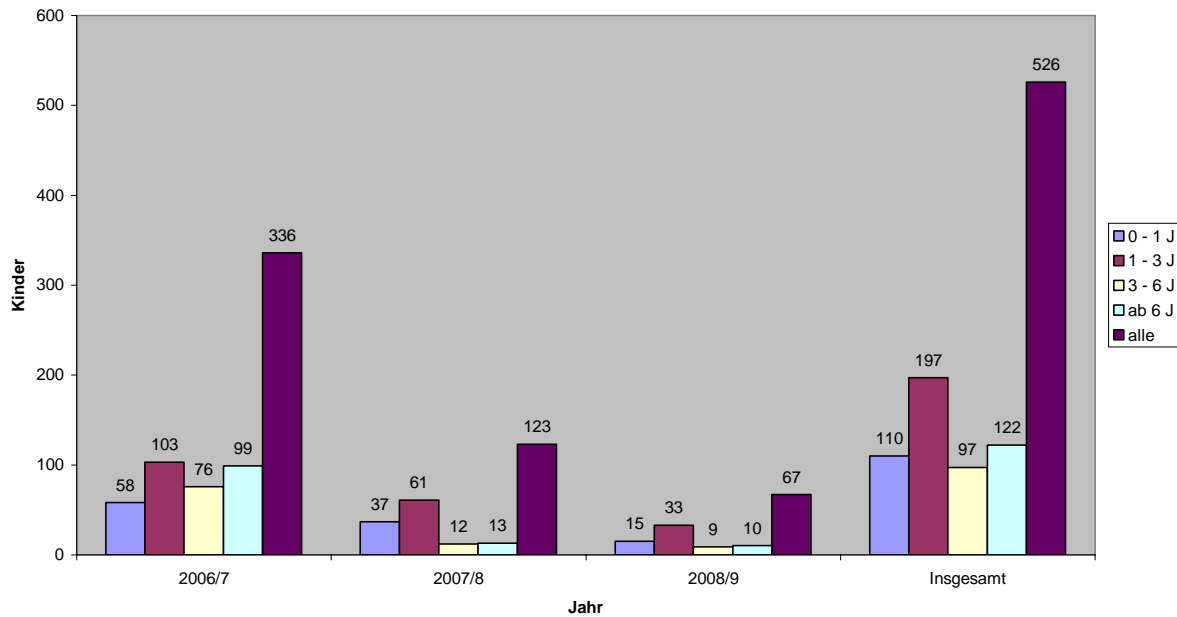


Abbildung 2

Ein besonders hoher Bedarf an Kinderbetreuung ist erwartungsgemäß bei den MHH-Angehörigen zu verzeichnen, die Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren haben: Bis Ende des Jahres 2007 benötigen 161 dieser Altersgruppe einen Betreuungsplatz. Bis 2008 kommen noch einmal 98 dazu, bis 2009 weitere 48. Bei den in der MHH tätigen Mitarbeiter/innen ist der Bedarf an Betreuung für Kinder unter einem Jahr wesentlich höher als bei den Frauen, die derzeit in Erziehungszeit sind.

Im selben Zeitraum hätten Eltern von 96 (76/12/9) Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren für ihr Kind ebenfalls gerne einen Betreuungsplatz zur Verfügung.

Für insgesamt 121 (99/13/10) Schulkinder ab 6 Jahren suchen die Eltern in der erwähnten Zeitspanne ebenso eine qualifizierte Betreuung. Einbezogen sind hierbei die Kinder, für die nur während der Ferien Betreuungsbedarf besteht.

Der bis Ende 2009 sinkende Bedarf hängt vermutlich damit zusammen, dass viele Beschäftigte zunächst ihren aktuellen Bedarf geäußert haben und eine so weit reichende Planung kaum möglich ist.

2 Regelmäßige und unregelmäßige Betreuung

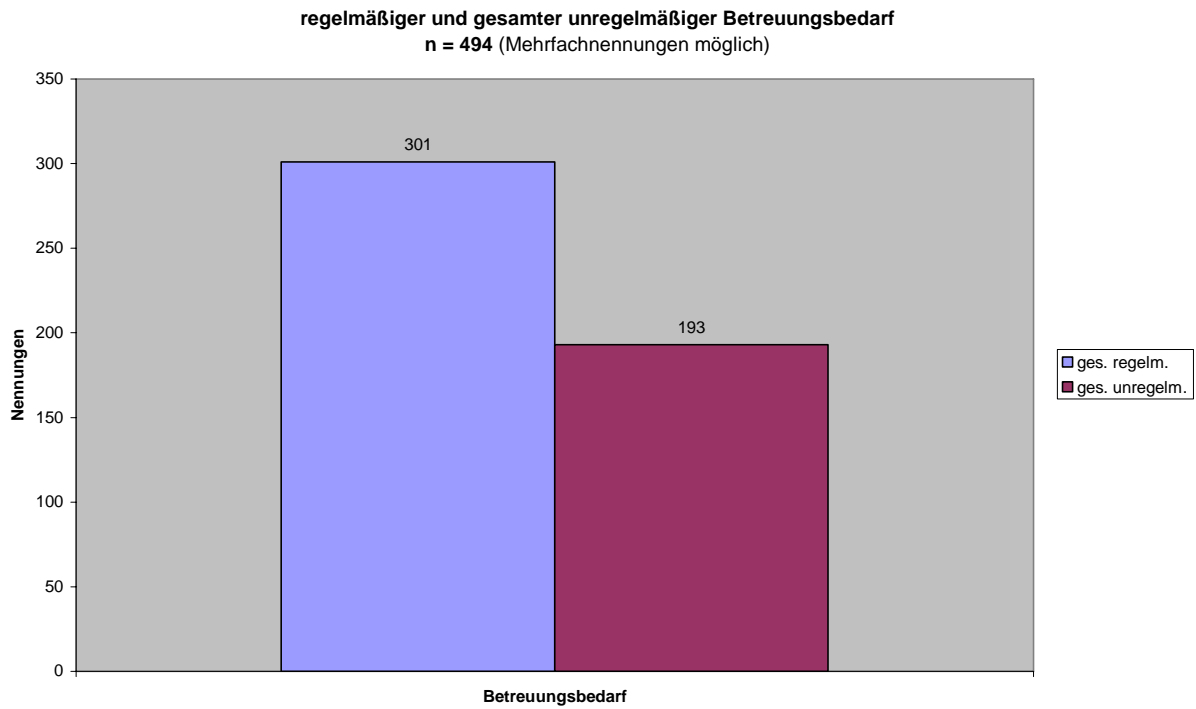


Abbildung 3

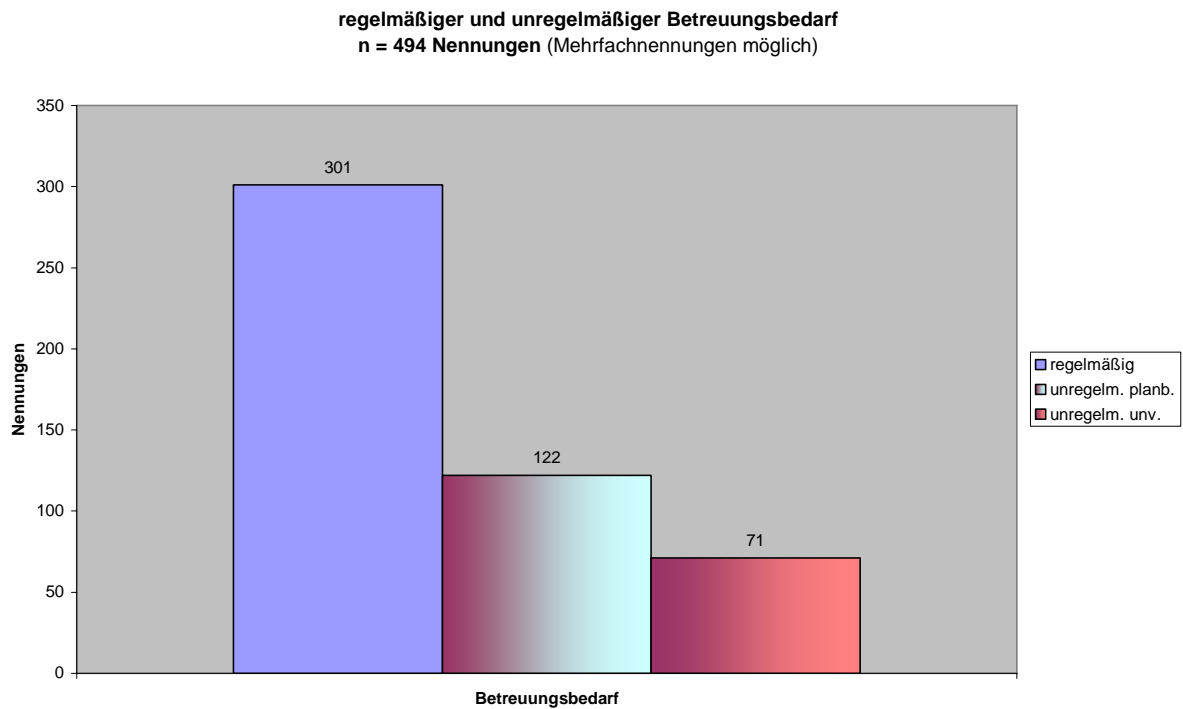


Abbildung 4

Betrachtet man den Bedarf der Hochschulangehörigen an regelmäßiger und unregelmäßiger Betreuung, zeigt sich, dass 301 der Befragten regelmäßigen Betreuungsbedarf haben, d.h. sie benötigen Betreuungsplätze im üblichen Zeitrahmen. Insgesamt 193 Mal wurde Bedarf an unregelmäßiger Betreuung angegeben. Nach der Art der Notfallbetreuung unterschieden, wurden 122 Mal planbarer und 71 Mal unvorhersehbarer Notfallbetreuungsbedarf genannt. Unter planbarem Bedarf ist z.B. Betreuung in den Ferien, bei Schließzeiten des Kindergartens, Urlaub der Tagesmutter, aber auch bei Fortbildungen, Besprechungen und anderen langfristigen beruflichen Termine zu verstehen. Unvorhersehbarer Betreuungsbedarf entsteht beispielsweise, wenn die Betreuungspersonen plötzlich erkranken, kurzfristig zusätzliche Termine am Arbeitsplatz nötig werden, der Kindergarten unvorhergesehen wegen „Masernepidemien“ schließt oder das Kind Medikamente einnehmen muss, die von der Erzieherin nicht verabreicht werden dürfen.

Bei der Betrachtung der Zahlen zum Bedarf an unregelmäßiger Betreuung ist zu berücksichtigen, dass viele Eltern, die derzeit keine oder nur (nicht betreute) Kinder unter einem Jahr haben, bisher noch keine Erfahrungen bei der Vereinbarung von Familie und Beruf gemacht haben, und somit ihren unregelmäßigen Betreuungsbedarf im beruflichen Alltag noch nicht realistisch abschätzen können.

3 Betreuungsdauer

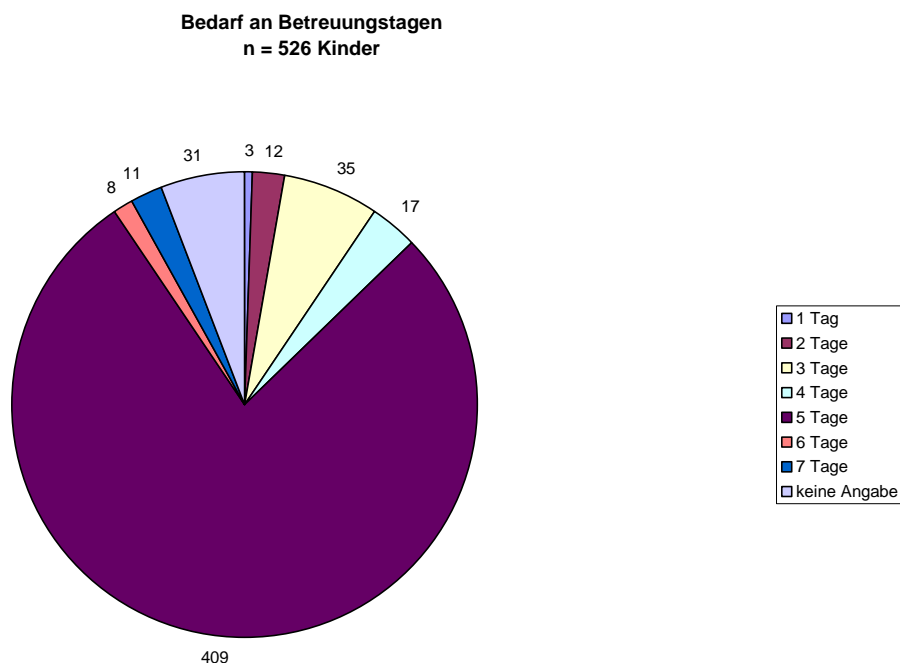


Abbildung 5

Für den Großteil der Kinder (409) wird eine Betreuung an 5 Tagen der Woche benötigt.

Bedarf an Betreuungsstunden
n = 526 Kinder

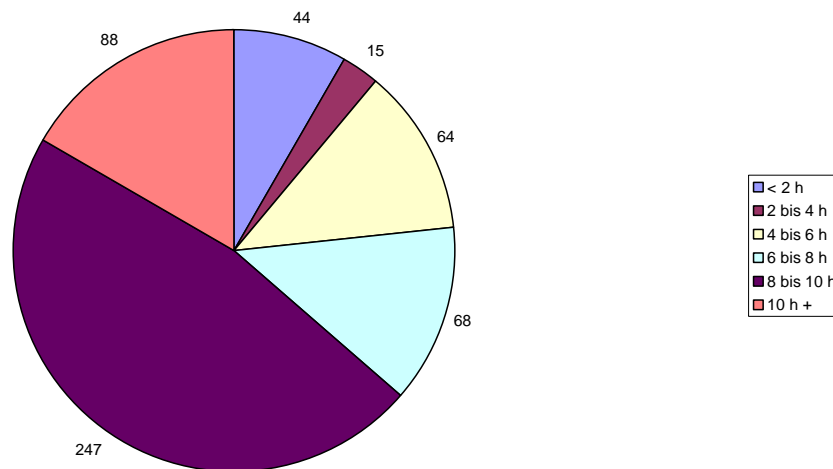


Abbildung 6

Für knapp die Hälfte der Kinder (247) wünschen sich die Eltern eine tägliche Betreuungsdauer von 8 bis 10 Stunden. Die relativ hohe Anzahl im Bereich von mehr als 10 Stunden erklärt sich vor allem durch den Betreuungsbedarf der im Schichtdienst Beschäftigten.

4 Betreuungsort

gewünschter Betreuungsort
n = 380 Eltern

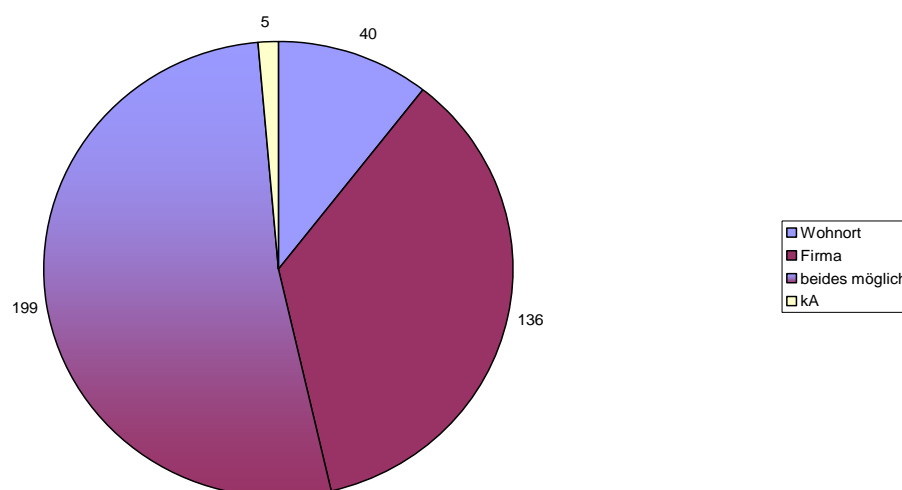


Abbildung 7

Für etwas mehr als die Hälfte der Eltern wäre die Betreuung sowohl am Wohnort als auch nah der MHH möglich. Mehr als ein Drittel würden einen Betreuungsplatz in MHH-Nähe bevorzugen. Etwa ein Zehntel wünscht sich wohnortnah einen Kita-Platz.

5 Betreuungskosten

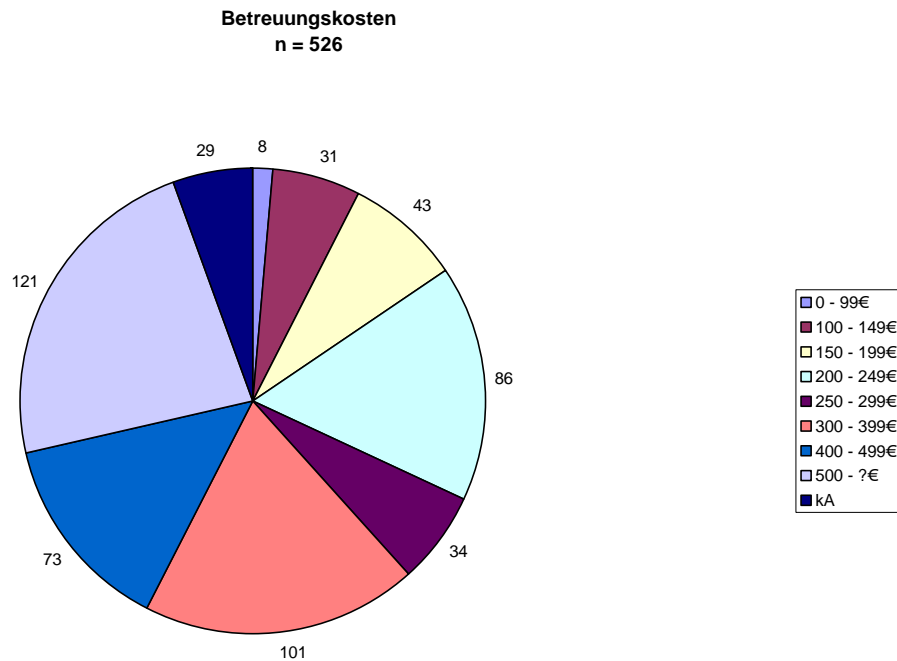


Abbildung 8

Die Eltern wurden gefragt, welche Kosten sie für eine Betreuung nach ihren Wünschen tragen würden. In dieser Grafik sind die monatlichen Kosten pro Kind dargestellt.

6 Kommentare

Die zahlreichen Kommentare der Eltern lassen sich den Kategorien Platzmangel, Öffnungszeiten, Ferienbetreuung, Finanzen und Sonstiges zuordnen. Erwartungsgemäß wurden die beiden erstgenannten Punkte am häufigsten thematisiert. Neben aller Kritik am derzeit unzureichenden Angebot gab es auch einige positive Kommentare zur Durchführung der Bedarfsanalyse an sich und der Betreuungsqualität in der vorhandenen Betriebskindertagesstätte. Zudem gab es konkrete Vorschläge, die Betreuungssituation zu verbessern, indem z.B. Eltern eingebunden oder vorhandene Ressourcen wie geeignete Räumlichkeiten in der Kinderklinik für Kinderbetreuung genutzt werden.

Platzmangel und Platzvergabe (67 Kommentare)

Ein generelles Problem ist nach Meinung vieler Eltern das im Vergleich zur Nachfrage viel zu geringe Angebot an Betreuungsplätzen. Vielfach wird auf die mangelnde Krippenplatzversorgung hingewiesen und eine Erweiterung in diesem Bereich als dringend notwendig erachtet. Insbesondere Eltern, die beide in der MHH arbeiten, wollen bei der Platzvergabe berücksichtigt werden. Außerdem wünschen sich Eltern, die im wissenschaftlichen oder ärztlichen Bereich tätig sind, ebenfalls ein Anrecht auf einen Betreuungsplatz, u. a. um dann wieder mehr arbeiten zu können. Teilzeitkräfte fühlen sich bei der Platzvergabe absolut benachteiligt. Einige Male wurde auf mangelnde Transparenz des Platzvergabeverfahrens und unzumutbare Anmeldefristen hingewiesen.

Längere Öffnungszeiten/Schichtdienst (38 Kommentare)

Vor allem Eltern, die im Schichtdienst arbeiten, wünschen sich Betreuungszeiten, die mit dieser Form der Arbeit vereinbar sind. Gerade Alleinerziehende oder Familien, in denen beide Elternteile im Schichtdienst arbeiten, würden durch Kita-Öffnungszeiten von 5.30 Uhr bis 20.30 Uhr sehr entlastet werden.

Flexible Öffnungszeiten (27 Kommentare)

Mehrfach wird (flexibel nutzbare) Betreuung am späten Nachmittag bzw. am frühen Abend gefordert, um an wissenschaftlichen Vorträgen, Fortbildungen oder Besprechungen teilnehmen zu können. Manche Eltern benötigen am Wochenende, an Feiertagen und nachts ein flexibles Betreuungsangebot oder würden dies gerne bei leichteren Erkrankungen des Kindes nutzen. Auch Studierende wünschen sich Angebote, die wegen der oftmals nur schwer planbaren Kursorganisation kurzfristig und flexibel in Anspruch genommen werden können.

Ferienbetreuung (25 Kommentare)

Die meisten Eltern, deren Kommentare dieses Thema betreffen, haben nur Betreuungsbedarf in den Ferien. Sie wünschen sich während dieser Zeit zuverlässige, regelmäßige und flexible Angebote, da sie bereits im November des Vorjahres ihre Urlaubsplanung einreichen müssen. Es wurde u. a. der Vorschlag gemacht, die Betreuung jeweils eine Woche in den Oster- und Herbstferien und vier Wochen in den Sommerferien anzubieten.

Finanzen (9 Kommentare)

Den meisten Eltern sind die Betreuungskosten zu hoch. Vorgeschlagen werden neben einer generellen Senkung der Kosten Rabatte für das zweite und dritte Kind oder die Abrechnung nach tatsächlich genutzten Stunden.

Sonstiges (25 Kommentare)

Hier gibt es Kommentare zur Umfrage, zur derzeit gelebten Vereinbarung von Familie und Beruf, zum Angebot an Kinderbetreuung allgemein und in der MHH speziell, sowie zu noch nicht realisiertem Kinderwunsch.

7 Fazit

Die Analyse des Bedarfs an Kinderbetreuung unter den MHH-Angehörigen zeigt, dass trotz der vorhandenen Betriebskindertagesstätte mit 160 Plätzen für Kinder im Alter zwischen 0 und zehn Jahren und der Elterninitiative Peppino e.V. mit 15 Krabbelplätzen ein immenser Bedarf an Betreuungsplätzen besteht. Dies wird vor allem im Krippen- und Krabbelbereich deutlich. Besonders Mitarbeiter/innen aus dem ärztlichen und wissenschaftlichen Bereich haben trotz der Reservierung der vierzehn so genannten „WINK-Plätze“ („**W**issenschaftliche **N**achwuchs**K**inder“) Probleme, ihre Kinder auf dem MHH-Gelände betreuen zu lassen. Beschäftigte im Schichtdienst werden bei der Vergabe der Plätze zwar mit hoher Priorität berücksichtigt, haben aber bei den derzeitigen Öffnungszeiten dennoch Probleme, Beruf und Familie zufrieden stellend miteinander zu vereinbaren. Erforderlich sind mehr Plätze und längere Betreuungszeiten, die sowohl ganztags Beschäftigten als auch Teilzeitkräften eine flexible Betreuung ihrer Kinder ermöglichen. Die Auswertung der Angaben zu den Betreuungskosten zeigt, dass die Mitarbeiter/innen bereit sind, für qualitativ hochwertige Betreuung entsprechende Beiträge zu bezahlen. Es legt zugleich den Schluss nahe, dass insbesondere Beschäftigte mit ausreichenden finanziellen Ressourcen sich an der Umfrage beteiligt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich dabei um hoch qualifizierte Beschäftigte (z. B. Ärztinnen, Ärzte, Wissenschaftler/innen, Pflegekräfte mit Zusatzausbildungen), die der MHH bei einem engagierten Ausbau des Betreuungsangebotes für die Altersgruppe der Null- bis Dreijährigen - ohne betreuungsbedingte Zwangspause - erhalten blieben.

Zum relativ geringen Rücklauf der Fragebögen insgesamt ist anzumerken, dass vermutlich nur diejenigen geantwortet haben, deren Bedarf an Kinderbetreuung dringend ist. Dies würde auch die vergleichsweise hohe Nachfrage nach Plätzen für unter Dreijährige erklären. Mittlerweile ist das kommunale Angebot an Kindergartenplätzen recht gut, so dass Eltern problemlos zumindest einen wohnortnahen Halbtagsbetreuungsplatz für Drei- bis Sechsjährige finden können. Das Angebot an Ganztagsplätzen für Kinder zwischen einem und drei Jahren ist aber selbst im Stadtgebiet Hannover viel zu gering, und Kinder unter einem Jahr können nur in einigen wenigen Einrichtungen untergebracht werden. Zudem ist Eltern mit Kindern dieser Altersgruppe zumeist daran gelegen, die Kinder firmennah unterzubringen, um die Betreuungsdauer durch den Weg zur Arbeit und zurück nicht unnötig zu verlängern.

Der geringe Rücklauf bei den Studierenden lässt sich u. E. damit erklären, dass nur relativ wenig Studierende bereits Eltern sind (i. d. R. etwa 6% – 7%). Darüber hinaus ist zu vermuten, dass zum Einen die betroffenen Eltern die Betreuung bereits organisiert haben, zum Anderen rufen unseres Wissens nicht alle Studierenden ihre E-Mails vom MHH-Server ab. Mit Einführung der Studiengebühren und der Befreiung bei Elternschaft ist es ab dem nächsten Semester erstmals möglich, alle studierenden Eltern direkt anzusprechen. Eine weitere, gezielte Befragung ist bereits geplant.

Abschließend ist auf den hohen Bedarf an flexibel zu nutzender unregelmäßiger Betreuung zu verweisen. Im Alltag mit Kindern treten selbst bei gut organisierter institutioneller Betreuung immer wieder unvorhergesehene Notfälle (kurzfristig angesetzte Besprechungen, Laborarbeit, Vorträge, Tagesmutter krank, Kindergarten geschlossen...) ein, so dass die Möglichkeit, das Kind in einer solchen Situation in der MHH zuverlässig betreuen lassen zu können, eine große Erleichterung für die betroffenen Eltern und Kinder darstellen würde.